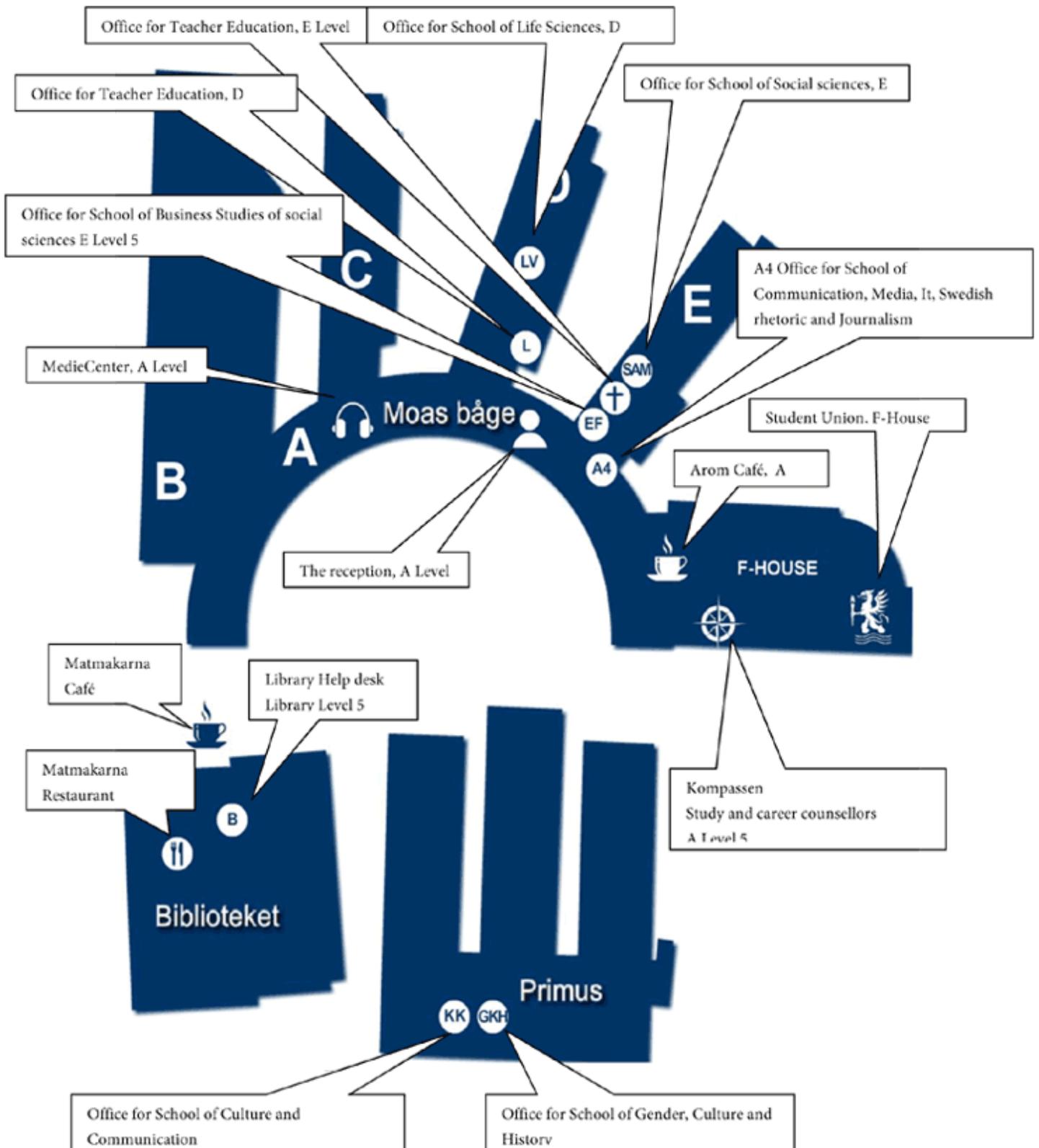


# Erfahrungsbericht

**Studiengang:** Landschaftsökologie und Naturschutz  
**Gasthochschule:** Södertörns högskola, Schweden  
**Studiensemester:** WS 2010/11  
von Susanne Bräunlich



Da ich nur wenig Platz habe, wird mein Schreibstil eher schlichter ausfallen – bitte entschuldigt dafür! Letztes Wintersemester habe ich also mein Auslandssemester in Stockholm verbracht und an der „Södertörns Högskola“ studiert. Stockholm hat 16 staatliche und 4 private Hochschulen, wobei Södertörn eine der neueren ist (Hauptgebäudeeinweihung 2002). Die Uni liegt im Süden der Stadt im Stadtteil „Huddinge“, (mit dem Pendeltåg (= S-Bahn) ca. 20 min. entfernt) sieht zwar jetzt nicht so schön aus, wie die Greifswalder (viel Beton und Glas), ist aber recht modern eingerichtet. Es gibt Computerräume, neue Hörsäle mit gepolsterten Stühlen, viele kleine buchbare Lernräume, alle Räume sind mit der elektronischen Student-Card begehbar etc. Letztere erhaltet ihr beim studenkår in der Einführungswoche (sie ist gleichzeitig der Schlüssel zu allen Räumlichkeiten (mit Ausnahme der Bibliothek) am Abend und am Wochenende, sowie zur Benutzung von Druckern, Kopierern und zur Bücherausleihe). Ihr solltet länger gültige SL-Fahrkarten erst nach Erhalt dieses Studentenausweises kaufen!

### **Vorbereitung:**

Ihr schaut auf der Internetseite des **AAA** nach den verfügbaren Partnerhochschulen sowie den nötigen Unterlagen, oder geht am besten selbst zum AAA und erkundigt euch da! Es wird geschaut, über welchen Fachbereich ihr einen ERASMUS-Platz bekommen könnt, denn jedes Institut hat nur ein bestimmtes Kontingent frei. So bin ich beispielsweise über einen Platz der Geographie reingekommen, weil die Biologie nicht viele Plätze für die „Södertörns Högskola“ hat und diese bereits belegt waren (ich hätte sogar über einen BWL-Platz reinkommen können, denn die haben echt viele Plätze frei und ein wenig Ökonomie habe ich auch im Studium). Die Unterlagen druckt und füllt ihr aus und gebt sie beim AAA einfach ab. Um euch bei der ausländischen Hochschule zu bewerben solltet ihr schnell sein, da hiermit auch die Bewerbung des Wohnheimplatzes zusammenhängt. Einfach wieder Formulare von der AAA-Seite ausfüllen und an den (vom AAA vermittelten) schwedischen Kontakt schicken. Was dann noch fehlt, wird euch von den Leuten aus Kompassen oder dem AAA noch mitgeteilt werden. Unbedingt die Fristen beachten (auf der AAA-Internetseite zu finden).

### **Campus:**

Das für euch wichtigste Gebäude ist „**Kompassen**“ (gleich rechts neben der Rolltreppe), wo die schwedischen Ansprechpartner sitzen. Diese organisieren eigentlich alles für euch in Stockholm (Registrierung für Kurse, Wohnheimplätze, etc.), weshalb ihr bei Problemen auch immer diese ansprechen müsst. Rechts neben Kompassen könnt ihr euch für 150 SEK (17,11 €) bei der „**Student Union**“ anmelden, was für einige Lokalitäten in Stockholm Vergünstigungen bringt – dies wird dann nochmal in der ausführlichen Orientierungs-/Einführungswoche erklärt.

Es gibt leider keine richtige günstige Mensa, sondern eher kleinere **Cafés** namens "Matmakarna" und "arom". Für einen Nudelsalat zahlt ihr da ungefähr 45 Sek (ca. 5,13 €), für ein Hauptgericht um die 50 – 60 Sek (5,70 € - 6,80€). Es gibt noch allerlei Sandwiches (mit Toastbrot und merkwürdigen Belägen), welche auch um die 40 SEK (4,50 €) kosten. Die meisten schwedischen Studenten bringen sich auch selbst Nudelsalate von zu Hause mit und wärmen die in einer Art öffentlichen Küche in Mikrowellen auf (die sich im C-Gebäude befindet), oder essen die eben kalt.

Um Gruppenarbeiten zu erledigen bieten sich die o.g. kleineren Räume an (welche sich im Stockwerk 7 befinden (der Haupteingang befindet sich im Stock 5)), doch diese sind von morgens bis abends meistens ausgebucht, weshalb es schwierig wird, dort spontan ohne Buchung einen freien Raum zu finden. Ansonsten gibt es noch einige Bänke und Sofas im selbigen Stockwerk, oder in der höchsten Etage der Bibliothek.

Die **Bibliothek** ist recht gut eingerichtet, jedoch gibt es immer äußerst wenige Exemplare von den Büchern, welche euch die Professoren vorstellen. Deshalb sind diese auch äußerst schnell verliehen und ihr müßt euch diese manchmal evtl. kaufen, da der gesamte Kurs auf diesem Buch ausgerichtet ist. Es bietet sich daher an, schon vor Beginn des Kurses die Professoren nach der Bücherliste zu fragen. Um ein Buch zu kaufen könnt ihr in

Buchhandlungen der stockholmer Innenstadt nachfragen, den campusansässigen Buchladen „Harrys Böker“ besuchen, oder eben die Internetseite [www.bokus.com](http://www.bokus.com) konsultieren (letztere ist meist schneller mit der Bestellung). Doch bei letzteren beiden kann es bis zu 3 oder 4 Wochen dauern, bis euer Buch da ist, was ziemlich ungünstig ist, gehen doch die meisten 1-Perioden-Kurse nur 4-5 Wochen...

Ansonsten liegen sogar viele deutschsprachige wöchentliche Magazine und Zeitschriften (z.B. „Der Spiegel“, oder „die Zeit“) dort rum. Leider ist die Bibliothek vergleichsweise recht laut, weshalb es schwierig ist, dort in Ruhe etwas zu lesen. Hierfür bietet sich die Etage 5,5 an, wo es eine Art „Ruheraum“ gibt, in dem wirklich mal richtige Stille herrscht. Doch auch hier ist es schwierig, einen Platz zu ergattern – besetzen doch auch viele Studenten mit ihren Sachen die Plätze, während sie woanders zu Mittag essen.

Bei der Ausleihe von Büchern ist zu beachten, dass es manchmal nur eine Art „Kurzausleihe“ von nur einer Woche gibt. Dann heißt es nur noch ranhalten und lesen was das Zeug hält! ☺

### **Studium:**

Da ich **Landschaftsökologie** studiere hatte ich im Herbstsemester leider nicht so viele passende englische Veranstaltungen. Für Laöks ist daher eher das Frühlingssemester empfohlen, gibt es dort doch wenigstens einige Biodiversitäts- und Umwelt-Vorlesungen. Dies ist hier einzusehen: [www.sh.se](http://www.sh.se) → In English → Programmes/ Courses → Courses for Exchange Students

Somit hatte ich die Kurse „International Environmental Management“ (fand ich recht gut), „The Struggle for Our Minds: Media, Nation and Gender“, „Medical Geography“, „An Introduction to Business English“ sowie „Swedish for Exchange Students 1“ belegt.

Als erstes ist anzumerken, dass von der Kursbeschreibung ungefähr 50 % dann auch in der Realität zutreffen. Inhaltlich haben meine Kurse jedenfalls meine Vorstellungen nicht erfüllt. Zudem geben sich die Professoren, so schien es mir, im Vergleich zur Uni Greifswald, nicht sonderlich viel Mühe bei ihrer Lehre. Häufig machen sie keine Power-Point-Präsentation, haben recht unstrukturierte Vorlesungstile oder lassen gar selbst die Seminare komplett durch die Studenten durchführen, ohne wenigstens zu moderieren. Ich habe auch andere Austauschstudenten (aus anderen Fachgebieten) gesprochen, welche ebenso teils unterfordert, teils genervt von uralten Quellen und nicht-motivierenden Professoren waren. Doch hierbei muss jeder seine eigenen Erfahrungen machen, waren doch wieder andere recht angetan von den dortigen Vorlesungen. Immerhin sind dafür die meisten Professoren echt nett! Auch sind sie daran interessiert, dass jeder die Kurse besteht, bekommt die Uni doch erst dann Geld – für jeden erfolgreichen Studenten.

Auf jeden Fall ist der Arbeitsaufwand für einen Studenten enorm! Es muss viel selbst erarbeitet werden, ganze Bücher und zusätzlich ausgegebene Artikel in Fachenglisch in kürzester Zeit gelesen und häufig Artikel oder Zusammenfassungen geschrieben werden (man muss die Inhalte eben selbst filtern – das kann auch positiv sein). Auf der faulen Haut sitzen ist jedenfalls nicht so zu empfehlen. Über die Mindestpunktzahl, die erreicht werden muss, um das ERASMUS-Stipendium nicht zurückzahlen zu müssen, sollte sich zuvor beim AAA erkundigt werden.

Allerdings ist der Schwedischkurs bei Ann-Charlotte Siwertz zu empfehlen. Sie ist ziemlich gut und es macht bei ihr Spaß, die Sprache zu erlernen. Leider darf man nur Kurse mit einem Punktwert von insgesamt 45 Credits belegen und es ist, nach der ersten Periode, fast unmöglich, zuvor registrierte Kurse zu tauschen. Da leider in Schweden eine Gasthörerschaft ohne zuvorige offizielle Anmeldung verboten ist, durfte ich den Schwedisch 2-Kurs nachträglich nicht mehr belegen.

### **Unterkunft:**

Es ist wirklich schwer eine (günstige) Unterkunft zu finden! Daher nehmt lieber, was immer ihr bekommt, oder kümmert euch so früh wie möglich vorher! Ich hatte leider kein Glück eine WG irgendwo in der Stadt zu finden und war froh, dass es wenigstens mit dem Studentenwohnheim geklappt hat.

Es gibt mehrere Studentenwohnheime in Stockholm, wobei die bekanntesten „Riksten“, „Lappis“ und „Björnkulla“ sind. Ich habe im letzteren gelebt, weshalb ich auch nur darauf eingehen werde. „Björnkulla“ liegt zu Fuß ca. 20 min. entfernt von „Södertörns Högskola“, umgeben von Wald. Nimmt man die Abkürzung durch den Wald (ein kleiner Trampelpfad, nur zu empfehlen bei gutem Wetter) schafft man es auch in weniger als 15 min. „Björnkulla“ besteht aus einem größeren Gebiet mit einzelnen Häusern. Es fährt auch ein Bus von „Södertörns högskola“ oder „Fleminsgberg Station“ (Bushaltestellen nahe der Uni) hier her (Buslinie 704, Fahrplan: [www.sl.se](http://www.sl.se)). Es gibt kleinere Einzelzimmer (ca. 25 m<sup>2</sup>, 350 €), große Einzelzimmer (ca. 35 oder 40 m<sup>2</sup>) und geteilte Zimmer (ca. 35 – 40m<sup>2</sup>, 2700 SEK = 312 €). Ich selbst habe in einem geteilten Zimmer gewohnt. Hat man ein schwedisches Konto (zu empfehlen bei einjährigem Aufenthalt), kann man die Miete darüber überweisen, was etwas günstiger kommt. Hat man kein Konto muß man mit dem Bargeld (!) in eine Art Zeitungskiosk gehen (z.B. in „Huddinge“, oder „Tumba“), und dort das Geld überweisen lassen (nicht von dem unseriösen Anblick abschrecken lassen und immer die Quittungen aufheben!!!), was aber auch eine Gebühr kostet. Wo man das machen kann, wird alles nochmal genau in der Einführungswoche erklärt!

Die Zimmer sind spartanisch eingerichtet, enthalten jedoch noch einen kleinen Kühlschrank sowie eine Herdplatte wie auch ein Badezimmer mit Dusche. Ansonsten ist eben die Nutzung in der (meist dreckigen) Gemeinschaftsküche angedacht, die von allen Bewohnern eines Korridors benutzt wird.

Leider sind in den Studentenwohnheimen (ich glaube auch in „Riksten“ und „Lappis“) auch ältere Studenten oder Familien untergebracht, weshalb es schwer ist, dort Party zu machen, ohne, dass der Sicherheitsdienst gerufen wird (nach zweimaligen Rufen wird die Polizei beim 3. Mal gerufen, was ca. 150 € Strafe kostet).

### **Leben außerhalb der Uni:**

Die Stockholmer Innenstadt ist wirklich schön. Es gibt kleine, verwinkelte Gassen, saubere Straßen, Unmengen an Geschäften und viel Wasser und Grün, weshalb nicht so richtig Großstadtfeeling aufkommen will. Doch fährt man in andere Gebiete außerhalb der Innenstadt (allein schon der Weg mit dem Pendeltåg vom Hbf nach „Fleminsgberg Station“), erblickt man, wie in vielen anderen Städten auch, graue 70er-Jahre-Blöcke. Doch man hält sich ja größtenteils in der Innenstadt auf, oder eben im weitläufigen Umland. Ich selbst habe vor dem Auslandssemester gar kein Wort Schwedisch gesprochen und man kommt dennoch sehr gut mit Englisch überall durch. Wenn man in der Stadt ist, sollte man sich eine Karte von einer Stadtbibliothek holen, welche dann für alle Bibliotheken in Stockholm gilt. Ebenso gelten Fahrkarten der Transportgesellschaft SL in allen SL-Zügen und -Bussen. Man kann damit sogar außerhalb Stockholms bis zum Flughafen Arlanda (Pendeltåg bis „Märsta“, dann umsteigen in den Bus 583 → siehe [www.sl.se](http://www.sl.se)), oder zur kleinen Stadt Sigtuna fahren. Eine 30-Tage-Karte kostet derzeit ca. 600 SEK und kann im SL-Center im Hbf oder in blau-gelben "Pressbyrån"-Geschäften erstanden werden. Dabei muss man beachten, dass es noch Alters- oder Studentenrabatte gibt (mit Studentenausweis)!

Für die Feierlustigen unter euch gibt es eine lange Straße mit vielen Bars und Clubs („Hornsgatan“), zudem gilt die Insel „Södermalm“ als gutes Kneipenviertel. Dennoch beschränken sich die Clubs nicht nur auf den Stockholmer Süden! Die Alkoholpreise in den Kneipen sind, wie erwartet, hoch (z.B. 50 – 60 SEK pro Bier). Es macht Sinn, wer noch nicht Mitglied ist, sich bei Facebook anzumelden, um sich auf Gästelisten der verschiedenen Clubs einzutragen – so kommt man dort häufig vergünstigt, oder umsonst rein. Leider haben wir hin und wieder erlebt, dass Ausländer trotz Gästeliste, draußen bleiben müssen. Macht euch da allerdings selbst ein Bild von!

### **Fazit:**

Ich hatte ein wirklich schönes Semester in Stockholm und habe es keine Minute lang bereut. Man kommt viel in Kontakt mit anderen Austauschstudenten (mehr als mit Schweden) und der kulturelle Austausch mit spannenden, doch auch witzigen Unterschieden ist garantiert! Ich empfehle es mit gutem Gewissen weiter und wünsche euch ebenso gewinnbringende, neue Erfahrungen!